

INTERNATIONALER SHIH-TZU CLUB E.V.

Seit fast 40 Jahren im Einsatz für den Löwenhund



Shih-Tzu bedeutet übersetzt Löwenhund. Denn die tibetanischen Mönche, die den Ursprung der Rasse begleiteten, legten Wert auf kleine Hunde, die Löwen ähneln. Die Schönheit und den Stolz des Löwen vereint der Shih-Tzu. Auch wenn seine überschaubare Körpergröße und sein liebenswertes Wesen ihn vor allem zu einem vielseitigen Familienhund machen.

Es gibt ihn seit 1980 und seitdem ist der Internationale Shih-Tzu Club e.V. (ISTC) für eine Rasse im Einsatz, die alle Qualitäten besitzt, die ein Familienhund haben sollte: den Shih-Tzu. Der ISTC ist innerhalb des VDH und der FCI als Spezialclub für die charmanten Löwenhunde zuständig. Im viermal jährlich erscheinenden Clubmagazin Shih-Tzu Panorama, gibt es viele Infos rund um die Rasse, Ausstellungstermine, Züchteradressen, Welpenkontakte und viel Interessantes mehr. Ganz aktuell hat der ISTC einen schweren Verlust zu betrauern. „Am 7. April verstarb die ehemalige Schatzmeisterin und Erste Vorsitzende des Vereins, Helma Haack. Der Club wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren“, versichert die Erste Vorsitzende und Leiterin der Geschäftsstelle, Angelika Trux. Doch nun zum Shih-Tzu, denn diese Rasse weiter zu festigen und zu fördern, ist das Hauptanliegen des ISTC.

DIE RASSE

Shih-Tzus gehören zu den Gesellschafts- und Begleithunden. Diese Funktion setzt bestimmte Charakterzüge voraus, die einen Hund zu einem angenehmen Familienmitglied machen. Die kleinen Löwenhunde erfüllen sicherlich alle Anforderungen! Sie sind freundlich und aufgeweckt. Ausgelassenes Spielen und gemütliche Schmusestunden tragen ebenso zu ihrem Wohlbefinden bei wie kleine Spaziergänge. Die enorme Anpassungsfähigkeit der kleinen Hunde ist schier legendär. Shih-Tzus können sich an das Leben auf einem Bauernhof gewöhnen oder aber in einer Etagenwohnung gehalten werden. Solange sie von ihrem Besitzer die notwendige Zuneigung, Pflege und Möglichkeiten zum Austoben bekommen, ist die Welt in Ordnung.

Es mag vielleicht verwunderlich anmuten, aber ein standardgemäßer Shih-Tzu muss eine arrogante Haltung einnehmen können und auch seine ruhig fließende Bewegung sollte von Arroganz geprägt sein. Vielleicht wurzelt diese Eigenart in der Vergangenheit der charmanten Kleinhundrasse. Schließlich bevölkerten Shih-Tzus einst die Paläste chinesischer Kaiser. Um den wirklichen Ursprung der Rasse zu erkunden, muss man allerdings noch weiter in der Geschichte zurückgehen. Obwohl China offiziell als Ursprungsland der Shih-Tzus gilt, ist nachgewiesen, dass ihre eigentliche Heimat Tibet ist.

Bereits im 7. Jh. n. Ch. soll es in Tibet Shih-Tzus gegeben haben. Zu dieser Zeit erfolgte in Tibet auch die Einführung des Buddhismus. Anhänger dieser Glaubensrichtung gehen davon aus, dass verstorbene Menschen eine Reinkarnation (Wiedergeburt) erfahren und in Gestalt eines anderen Lebewesens auf die Erde zurückkehren. Natürlich gehörte auch die Reinkarnation als Hund zum Bereich des Möglichen und auf diese Weise erlangten die Vorfahren unserer heutigen Shih-Tzus eine ganz besondere Bedeutung.

Die tibetischen Mönche legten übrigens größten Wert darauf, dass ihre Shih-Tzus kleinen Löwen ähnelten. Schließlich soll auch Buddha einen kleinen Hund besessen haben, der sich in einen Löwen verwandeln konnte. (Der Name Shih-Tzu bedeutet „Löwenhund“).

SPEZIALTIERNÄHRUNG

grau

Die Kraft der Natur!

- ✓ sorgt für dichtes, glänzendes Fell
- ✓ rein natürlich
- ✓ mindert Probleme im Bewegungsapparat

Das wertvolle Plus zur Nahrung

HOKAMIX³⁰ vereint alles Gute aus der Natur in einem einzigen Produkt. Jeder der 30 enthaltenen wertvollen Pflanzen beeinflusst verschiedene Körperfunktionen positiv und unterstützt so den gesamten Organismus.

Fordern Sie jetzt Ihren Spezialkatalog an oder lassen Sie sich von unseren Experten persönlich beraten!

Tel. 02874 90 36 0

www.grau-tiernahrung.de

grau GmbH · Spezialtiernahrung · Industriestr. 27 · 46419 Isselburg · info@grau-gmbh.de

Die kleinen Löwenhunde sind freundlich und aufgeweckt. Sie haben alles, was ein lebenswerter Familienhund braucht.



Ob sie später auf einem Bauernhof oder in einer Wohnung leben, ist diesen Welpen gleich. Hauptsache, ihre Menschen verbringen viel Zeit mit ihnen und schenken jede Menge Liebe.

CHINA

Bereits vor dem 17. Jahrhundert gelangten die ersten Shih-Tzus im Rahmen einer Tributzahlung nach China. Der chinesische Kaiser schloss die sorgsam ausgewählten „Löwenhunde“ angeblich umgehend in sein Herz; folgten sie ihm doch so treu und ergeben wie einst Buddhas Hund seinem Herrn gefolgt war. Die züchterischen Ambitionen des Kaisers waren leider nicht sonderlich ausgeprägt. - Eine planmäßige Zucht ließ noch lange auf sich warten.

Erst zu Beginn der Manchu-Dynastie (1643-1912) avancierte der attraktive Löwenhund zum Liebling des gesamten Palastes. Die Nachfrage stieg und immer mehr Hunde traten die beschwerliche Reise vom tibetischen Hochplateau in das 3500 Kilometer entfernte Peking an. Dank ihrer sagemumwobenen Anpassungsfähigkeit überstanden die Shih-Tzus die Strapazen unbeschadet und gewöhnten sich problemlos an das luxuriöse Leben innerhalb der Palastmauern.

EUNUCHEN

Die Shih-Tzu-Zucht oblag den Eunuchen, die sich angeblich als wahre Experten auf diesem Gebiet erwiesen. Sie züchteten nach dem Motto „Lasst den Löwenhund klein sein!“ - Denn Shih-Tzus durften keinesfalls mehr als 5,5 Kilogramm auf die Waage bringen. Es gibt Hinweise darauf, dass die züchterisch begabten Eunuchen Shih-Tzus mit Pekingesen kreuzten, um die Ausprägung des löwenartigen Typs zu verbessern. Durch die Einkreuzung der chinesischen Löwenhunde verkürzte sich der Fang der tibetischen Kleinhunde.

Gold (die Farbe des Kaisers) galt als bevorzugte Fellfarbe, obwohl sich auch andere Farben großer Beliebtheit erfreuten. Bestimmte Abzeichen trugen Symbolcharakter und waren ganz besonders begehrt. So galt eine weiße Blesse im Stirnbereich mehrfarbiger Hunde als Zeichen Buddhas und auch die weiße Rutenspitze wurde hoch geschätzt.

Außer Shih-Tzus lebten natürlich auch andere Kleinhunderassen wie Möpfe und Pekingesen in den Zwingern des Palastes. Man hielt die Hunde in mit teuren Marmorböden versehenen Pavillons und gewährte ihnen täglich freien Auslauf. Regelmäßiges Baden und das Erlernen kleiner unterhaltsamer Kunststücke ergänzten den Shih-Tzu-Alltag.

KAISERIN TZU-HSI

Es dauerte nicht lange und der Shih-Tzu gehörte einfach zum guten Ton: Es wurde zur Tradition, dass jeder Herrscher der Ch'ing-Dynastie Shih-Tzus als Geschenk erhalten sollte. Im Jahre 1908 überreichte der Dalai Lama der letzten chinesischen Kaiserin Tzu-hsi einige Exemplare. Mit dieser Geste endete die alte Tradition: Tzu-hsi war nicht nur die letzte Kaiserin Chinas, sondern auch die letzte Verfechterin der kaiserlichen Shih-Tzu-Zucht. Circa 100 Hunde zählten zum festen Bestand des Palastes und angeblich soll die Kaiserin täglich ihre Zwinger besucht haben. Nach ihrem Tod drohte das Aus. Keiner zeigte Interesse daran, die Zuchtarbeit der Shih-Tzu-Kennerin fortzusetzen. Einige Tiere wurden aus dem Palast geschmuggelt oder an Edelmänner verkauft, andere wurden ausländischen Besuchern zum Geschenk gemacht. Das züchterische Erbe der Kaiserin verstreute sich in alle Winde.



NEU: Besonders günstige Kfz-Tarife für Mitglieder der VDH-Vereine. Unter www.devk.de finden Sie Ihren DEVK-Berater.

Wechseln Sie jetzt mit Ihrer Auto-Versicherung zur DEVK – der Versicherung mit Zufriedenheits-Garantie!

Alle Versicherungen für Ihren Hund
Tierhalterhaftpflicht für 5 € im Monat

Informationen erhalten Sie bei:
DEVK Versicherungen
Marcus Meurer, Tel.: 0221 757-3442
E-Mail: marcus.meurer@devk.de
www.devk.de

Unsere Partnerschaft – Ihr Vorteil!



Verband für das Deutsche Hundewesen

DEVK



Foto: Fotolia © Iliya Kuliantonak

SHIH TZU

Ursprungsland	Tibet (China)
Standardnummer	208
Widerristhöhe	Nicht über 27 cm 4,5 bis 8 kg Idealgewicht: 4,5 bis 7,5 kg
Verwendung	Begleithund
FCI-Gruppe 9	Gesellschafts- und Begleithunde Sektion 5 Tibetische Hunderassen Ohne Arbeitsprüfung

Ursprünglich gehört der Shih-Tzu zu einer Gruppe kleiner Hunderassen, die von den Mönchen in Tibet gezüchtet wurden. Von dort gingen sie als Tributhunde an den chinesischen Kaiserhof. Es war der kaiserliche Palast, in dem der Shih-Tzu sorgsam gezüchtet und weiterentwickelt wurde. Das Resultat ist die Rasse, die jetzt überall in der Welt bekannt ist.

WEITERE INFOS

Internationaler Shih-Tzu Club e.V.
www.shih-tzu-club.eu

Verband Deutscher Kleinhundezüchter e.V.
www.kleinhunde.de

EINE VOM AUSSTERBEN BEDROHTE SPEZIES

Bis in die 30er Jahre hinein herrschte Unklarheit bezüglich des korrekten Namens der Hunde und auch ihr idealer Phänotyp war alles andere als klar definiert. Außerhalb der Palastmauern gab es eine schier unüberschaubare Anzahl von Shih-Tzu-Mischungen, welche die unterschiedlichsten Rassebezeichnungen trugen.

Erst 1930 wurden die ersten Shih-Tzus im Rahmen einer Ausstellung des 1923 gegründeten Chinese Kennel Club Shanghai gezeigt. Leider vermittelten die dort ausgestellten Tiere in keiner Weise einen einheitlichen Typ. Die Erstellung des ersten Rassestandards erfolgte erst 1934. Angeblich entsprach zu diesem Zeitpunkt kaum ein Shih-Tzu den schriftlich niedergelegten Anforderungen.

Es kam noch schlimmer: 1937 besetzten die Japaner China. Die feindliche Okkupation machte Hundeaussstellungen unmöglich. Die Zucht stagnierte. 1949 drohte der Rasse das endgültige Aus. Die Kommunisten übernahmen die Macht und veranlassten die Tötung zahlreicher Hunde, weil die Vierbeiner aus kommunistischer Sicht nichts weiter als „nutzlose Fresser“ waren. Natürlich fielen auch viele Shih-Tzus dem kommunistischen Regime zum Opfer. Die dramatischen Umstände brachten die Zucht zum Stillstand und hätten westliche Freunde der charmanten Kleinhunderasse nicht all ihr Engagement in den Erhalt der Rasse Shih-Tzu gesteckt, so wären die reizenden Gesellschaftshündchen sicherlich ausgestorben.

1949 erteilten die Engländer der Rasse Shih-Tzu den Championsstatus. Die Anerkennung durch die Nordamerikaner erfolgte in den 60er Jahren. Im Jahre 1969 erlangte der erste Shih-Tzu den Titel Best in Show.

Heute sind Shih-Tzus aus der kunterbunten Welt der Familienhunde nicht mehr wegzudenken. Jährlich erblicken rund 140 Welpen von VDH-Züchtern das Licht der Welt.

*Text: Gabriele Metz
Fotos: fotolia.com*